

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Verzeichnis verwandter Abkürzungen für Zeitschriften, Jahrbücher und Reihen	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Einleitung	1
A. <i>Die Aarhus Konvention und der Gerichtszugang Einzelner</i>	1
B. <i>Untersuchungsgegenstand und Hintergrund der Forschungsfrage</i>	4
C. <i>Relevanz des Themas</i>	5
D. <i>Zielsetzung der Arbeit</i>	7
E. <i>Gang der Untersuchung</i>	8
Kapitel 1: Die Nichteinhaltungskontrolle: „Something practical that works“	11
A. <i>Hintergrund des Compliance-Systems</i>	12
I. „Making treaties work“ – die Idee	12
II. Von Monitoring zu Compliance	15
III. Das Charakteristische des Compliance-Systems	16
IV. Der moderne multilaterale umweltvölkerrechtliche Vertrag	18
1. Der Rahmenvertrag als Ausgangspunkt weiterer Entwicklungen	19
2. Die Vertragsstaatenkonferenz	20
V. Das Umweltvölkerrecht in Kürze	21
B. <i>Das Compliance-System: Verhaltenssteuerung im Umweltvölkerrecht – die Praxis</i>	25
I. Ermächtigungsgrundlage	26
II. Institutioneller Aufbau	28
III. Mitgliedschaft	32
IV. Auslösemechanismus	35
V. Verfahrens- und Verteidigungsrechte	39
VI. Verfahren	42
VII. Die Entscheidung des Komitees	43
VIII. Ausgang des Verfahrens	46

IX.	Kontrollmechanismen	48
C.	<i>Drei Beispiele umweltvölkerrechtlicher Verträge</i>	49
I.	Montrealer Protokoll: Der Vorreiter	49
1.	Einführung	49
2.	Der Compliance-Mechanismus im Detail	52
a)	Ermächtigungsgrundlage	52
b)	Institutioneller Aufbau	53
c)	Mitgliedschaft	56
d)	Auslösemechanismus	56
e)	Verfahrens- und Verteidigungsrechte	57
f)	Verfahren	59
g)	Entscheidung des Komitees	60
h)	Ausgang des Verfahrens	62
i)	Kontrollmechanismus	63
3.	Würdigung	64
II.	Die Aarhus Konvention: Die Transparente	66
1.	Einführung	66
2.	Der Compliance-Mechanismus im Detail	67
a)	Ermächtigungsgrundlage	67
b)	Institutioneller Aufbau	69
c)	Mitgliedschaft	70
d)	Auslösemechanismus	71
e)	Verfahrens- und Verteidigungsrechte	73
f)	Verfahren	76
g)	Entscheidung des Komitees	77
h)	Ausgang des Verfahrens	79
i)	Kontrollmechanismus	81
3.	Würdigung	82
III.	Die Alpenkonvention: Die Staatliche	83
1.	Einführung	83
2.	Der Compliance-Mechanismus im Detail	85
a)	Ermächtigungsgrundlage	85
b)	Institutioneller Aufbau	86
c)	Mitgliedschaft	87
d)	Auslösemechanismus	88
e)	Verfahrens- und Verteidigungsrechte	88
f)	Verfahren	89
g)	Entscheidung des Komitees	90
h)	Ausgang des Verfahrens	93
i)	Kontrollmechanismus	93
3.	Würdigung	94
D.	<i>Die Gegenüberstellung von Theorie und Praxis des Compliance-Ansatzes</i>	95

I.	Der Compliance-Mechanismus in der Theorie	95
II.	Der Compliance-Mechanismus in der Praxis	96
E.	<i>Ergebnis des ersten Kapitels</i>	102
Kapitel 2: Treaties over time		105
A.	<i>Das Wiener Übereinkommen über das Recht der Verträge</i>	107
I.	Das Völkervertragsrecht als Ausdruck der Staatszentrierung: Einführung	107
II.	Der Abschnitt 3 – synthèse très remarquable	108
III.	Vertragsinterpretation als Schnittstelle von Recht und Politik	112
B.	<i>Art. 31 Abs. 3 WÜV: Ein Meisterstück?</i>	114
I.	Die Kulisse: Wer muss sich wann einigen?	115
1.	1. Die Retrospektive	115
2.	2. Zum Verhältnis zwischen Vertragsparteien und Compliance Committee	115
3.	a) Faktoren, die die Zurechnung zu den Vertragsstaaten erschweren ..	116
4.	b) Heilungsmöglichkeiten	117
5.	c) Zwischenergebnis: Die Katalysatorfunktion des Komitees	119
II.	Die Einigung: Zwischen Form und Inhalt	120
1.	1. Form der Einigung	120
2.	2. Übung und Einigung	122
3.	a) Text und Wortlaut	124
4.	aa) Wortlaut der Ermächtigungsgrundlagen	125
5.	bb) Wortlaut der Einsetzungentscheidungen und der Geschäftsordnungen	126
6.	cc) Wortlaut der Entscheidungen	129
7.	dd) Zwischenergebnis: kein eindeutiges Ergebnis	132
8.	b) Verfahren und Beschlussfassung	132
9.	aa) Umsetzungsverpflichtung und Nachhalteprozess	133
10.	bb) Die Konsensmethode	134
11.	cc) Zwischenergebnis: Kollektiver Harmonisierungsanspruch	137
12.	c) Im Ergebnis eine Einigung	138
III.	Neuer Wein in alten Schläuchen: Die Auslegung	138
IV.	Zwischenergebnis: Nichtsdestotrotz eine „spätere Übung“	141
C.	<i>Völkerrechtliche Rechtsfolge von Art. 31 Abs. 3 lit. b) WÜV</i>	143
I.	Autorität	144
II.	Einigung	149
III.	Vertrauen	153
IV.	Formstrenge	155
V.	Wortlaut	157
VI.	Stellungnahme: „Völkerrecht ist anders!“	159

<i>D. Welche Rechtsfolge hat die Berücksichtigungspflicht im nationalen Recht? Eine Untersuchung des Außenverfassungsrechts</i>	164
I. Das Grundgesetz und der Umgang mit weichem Recht	164
1. Das Außenverfassungsrecht. Eine Einführung	166
2. Vorstellung des Art. 59 GG – Telos der Norm	168
3. Reguläres Zustimmungsverfahren bei Vertragsschluss	171
II. Der Tatbestand	173
1. Verträge, die sich auf die Gesetzgebung beziehen	173
a) Einseitiger Akt mit wesentlicher Bedeutung	174
b) Bedeutendes Nichtrecht umfasst?	176
c) Zwischenergebnis: Die spätere Übung als Bestandteil des Vertragsgrechts	179
2. Zustimmung durch die zuständige gesetzgeberische Körperschaft	180
a) Analoge Anwendung zur Wiederherstellung der Deckungsgleichheit?	181
b) Heilungsmöglichkeiten	182
3. Abhilfe durch das allgemeine Handlungsinstrumentarium	185
4. Zwischenergebnis	186
5. Schlussfolgerungen für Art. 59 Abs. 2 Satz 1 GG	188
III. Umfang der Bindung	189
1. Die Völkerrechtsfreundlichkeit	190
a) Grundsätze der Völkerrechtsfreundlichkeit	190
b) Brücke für unverbindliches Recht	191
c) Die Grenzen der Völkerrechtsfreundlichkeit: Verbindliches Recht wird unverbindlich	193
2. Die Rolle des Art. 20a GG	194
3. Sind die Auslegungsentscheidungen im Compliance-Verfahren verbindlich?	199
a) Sanktionsbewehrte Compliance-Verfahren und die Konfliktvermeidungsfunktion	199
b) Deutschlands Mitwirkung in umweltvölkerrechtlichen Vertragssystemen	201
c) Der Rahmenvertrag als Entwicklungsprogramm	203
d) Zwischenergebnis und Grenzen der Bindung	206
IV. Ergebnis des zweiten Kapitels: ein Ausblick auf die weitere Untersuchung	207
 Kapitel 3: Reformvorschläge für die internationale und nationale Ebene	213
<i>A. Einleitung</i>	213
I. Wege zur Stärkung des Compliance-Mechanismus	214
1. Annäherung an verbesserte Rahmenbedingungen	214

2. Vielfalt nutzen: Orientierung an Best-practice-Beispielen	217
II. Maßstab	218
1. Demokratisch-rechtsstaatlicher Maßstab	219
a) Verfassungsrecht	219
b) Institutionalisiertes Völkerrecht	225
c) Art. 80 Abs. 1 Satz 2 GG	230
d) Zwischenfazit	231
2. Individuell-freiheitlicher Maßstab: Verfahrensanforderungen	232
a) Technische Normsetzung außerhalb der Parlamente	233
aa) Die Zusammensetzung der Normsetzungsgremien	238
bb) Normsetzungsverfahren, Bestimmtheit und Veröffentlichung . . .	239
cc) Rezeptionsprozess	241
b) Global Administrative Law	242
c) Zwischenfazit	245
III. Untersuchungsgang	246
B. <i>Wie kann das Compliance-Verfahren angepasst werden?</i>	247
I. Welchen Einfluss erhalten Partikularinteressen im Compliance-Prozess?	249
1. Einfluss der Komiteebesetzung auf die Vertragsweiterentwicklung	250
a) Vertragsauslegung als notwendiger Bestandteil des Compliance-Prozesses	250
b) Netzwerkdynamik	251
c) Einfluss der Homogenität auf das Auslegungsergebnis	255
d) Vorschläge zur Verbesserung	258
2. Kontrolle durch NGOs	260
a) Die NGO: Anwältin der Natur	260
b) Die NGO: Vertreterin von Partikularinteressen	262
c) Lösungsvorschläge: Vielfalt und Transparenz	265
3. Öffentlichkeit als Kontrollelement	269
4. Zwischenfazit: „Mit der Natur kann man nicht verhandeln“?!	272
II. Die Kontrolle von innen	273
1. Der betroffene Staat als ganzheitlicher Interessenvertreter	274
a) Der funktionelle Wert von Verfahrensrechten	274
b) Verfahrenseinleitung	276
c) Nachhalteprozess	278
2. „... Kontrolle ist besser“: Die Vertragsstaatenkonferenz als politisches Zentrum	280
a) Das institutionelle Gleichgewicht im umweltvölkerrechtlichen Vertrag	281
aa) Problembeschreibung	281
bb) Lösungsvorschläge	284
b) Wie inkludierend ist der Konsens?	285
aa) Das Konsensverfahren	286
bb) Die Konsensfindung	289

cc) Die Konsensesentscheidung	291
dd) Konsens: „Nicht Übereinstimmung, sondern Überstimmung“ ..	294
III. Zwischenfazit: Institutionelle Dysbalance	296
C. <i>Innerstaatliche Möglichkeiten zum aktiven Umgang mit späterer Übung</i>	297
I. Einführung	297
II. Die neue, alte Rolle des Zustimmungsgesetzes	299
1. Die Zustimmung zum Rahmenvertrag	301
2. Alternative Parlamentsbeteiligung nach Vertragsschluss	308
a) Erneute Zustimmung über Art. 59 Abs. 2 Satz 1 GG	309
b) Zustimmung zur Einrichtung des Compliance Committee	311
c) Parlamentsbeteiligung auf informellem Weg	311
d) Umsetzungsgesetz	313
3. Zwischenfazit: Die begrenzten Möglichkeiten des Art. 59 Abs. 2 Satz 1 GG	314
III. Die Aufgaben der einzelnen Staatsgewalten angesichts der völkerrechtlichen Determination von Innenpolitik	315
1. Die Möglichkeiten und Pflichten der gesetzgebenden Körperschaften ..	317
2. Die Möglichkeiten und Pflichten der Bundesregierung	322
a) Verhalten vor der Beschlussfassung der Vertragsstaatenkonferenz ..	323
b) Verhalten während der Verhandlungen der Vertragsstaatenkonferenz ..	325
aa) Verfahrenskodifikation	325
bb) Die ganzheitliche Position	326
cc) Grenzen	326
c) Verhalten nach der Beschlussfassung auf der Vertragsstaatenkonferenz	327
3. Zwischenfazit zu den Aufgaben der Verfassungsorgane	330
IV. Fazit	330
D. <i>Schlussfolgerung: Mut zur Ehrlichkeit</i>	332
Zusammenfassung in Thesen	337
Literaturverzeichnis	343
Sachregister	371